



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Infos und Materialien zur Filmanalyse: Fontane - Effi Briest von
Rainer Werner Fassbinder*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Zu diesem Material und seinem Ansatz

Filme in der Schule – zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Das Zeigen und Besprechen von Filmen ist schon seit langem eine von vielen Möglichkeiten, im Unterricht Medien einzusetzen. In den letzten Jahren, wenn nicht inzwischen Jahrzehnten, ist zudem immer stärker deutlich geworden, dass besonders Spielfilme eine eigene Gattung sind, die auch eigene Zugänge und Analysemethoden verlangen. Dementsprechend spielen sie auch in den Richtlinien eine große Rolle – bis hin zum Einsatz im Abitur.



In der Praxis ist das nicht in gleicher Weise so: Das hängt zum Teil damit zusammen, dass die Ausbildung der Lehrer im Bereich der Analyse und Interpretation von Filmen immer noch nicht in allen Fällen optimal ist. Vor allem ist die Spannweite zum Teil zu groß zwischen der Ebene der Cineasten und der der einfachen Nutzer, zu denen gerade die Schüler zunächst einmal gehören.

Besonders die scheinbare „Leichtigkeit des Dabeiseins“ im Film vergrößert natürlich auch die Gefahr, ihn im Unterricht einfach nur einzusetzen und bei der genaueren Betrachtung und Auswertung Abstriche zu machen.

Die Angebote des School – Scout - **Verlags im Bereich „Film“**

Der School–Scout-Verlag hat es sich zum Ziel gesetzt, ganz praktisch einsetzbare Hilfen bereitzustellen: Dabei geht es weniger um die Ausbildung zum Nachwuchskameramann oder gar Regisseur, auch nicht um die letzten Feinheiten der Filmästhetik, sondern darum, zum einen Verständnis für die ganz eigene Darstellungsweise und Formensprache eines Filmes zu wecken, d.h. **ihn herauszulösen aus den „naiven“ Rezeptionsweisen des ungeschulten (wenn auch häufig glücklichen) Kino- oder Fernsehzuschauers.**

Zum anderen sollen ganz praktische Hilfen angeboten werden:

1. Das beginnt bei einer Sequenzübersicht, die es Lehrem wie Schülern erlaubt, schnell eine bestimmte Stelle im Film zu finden (besonders wichtig, wenn man 90 oder noch mehr Minuten dauernde Filme unter den Bedingungen des Unterrichts sinnvoll einsetzen will),
2. geht über zu Arbeitsblättern, die das gezielte Sehen und Verstehen unterstützen und
3. endet unter Umständen bei detaillierten Szenenanalysen, die auch sehr gut als Basis für eine Klassenarbeit oder Klausur verwendet werden können. Zumindest Vorschläge für die genauere Untersuchung besonders wichtiger Filmepisoden sind in diesem Material zu finden.

Darüber hinaus werden Filme natürlich auch als Kunstprodukte verstanden mit einer eigenen Intentionalität und einem Sinnpotenzial, das über entsprechende Verweise erschlossen werden kann.

Allgemeines zu diesem Film

Die literarische Vorlage des Films

„Fontane Effi Briest“ von Rainer Werner Fassbinder stellt die vierte von bisher fünf Verfilmungen des Gesellschaftsromans von Theodor Fontane dar. Die Romanvorlage erschien 1895 und basiert auf einer wahren Geschichte, die Fontane jedoch soweit veränderte, dass die Privatsphäre der Beteiligten gewahrt wurde. Handlungszeitpunkt ist das Deutsche Kaiserreich unter Otto von Bismarck und behandelt wird die Geschichte einer außerehelichen Affäre, der Ehre und der Rolle der Frau in Verbindung mit den damals vorherrschenden gesellschaftlichen Verpflichtungen und Tabus.

Rainer Werner Fassbinder – das Enfant terrible des Neuen Deutschen Films

Der 1945 in Bayern Geborene Autor und Regisseur Rainer Werner Fassbinder gilt als einer der innovativsten und wichtigsten Vertreter des Neuen Deutschen Films. Geprägt von einer chaotischen Nachkriegsjugend versuchte er es zunächst mit der Schauspielerei, konnte aber die stattliche Schauspielprüfung nie erfolgreich ablegen. So begann er, sich als Autodidakt mit dem Film zu beschäftigen und produzierte anfangs mehrere Kurzfilme, danach entstanden mehrere Theaterstücke mit verschiedensten Theatergruppen und alternative Filme.

Sein sehr eigener Stil wird bald von vielen geliebt, von vielen gehasst, jedoch erkennen die meisten sein Talent - Fassbinder erhält für seine Produktionen viele Auszeichnungen. Zu den bekanntesten seiner Filme gehören neben „Fontane Effi Briest“ auch „Angst essen Seele auf“ oder „Lili Marleen“. Fassbinders Privatleben verläuft stürmisch, er versammelt um sich einen „Clan“, die Fassbinder-Gruppe, die neben seiner Frau Ingrid Caven und dem Komponisten Peer Raben auch seine Liebhaber beinhaltete.

Fassbinder starb bereits im Alter von 37 Jahren an Herzversagen, vermutlich herbeigeführt durch seinen exzessiven Drogen- und Alkoholmissbrauch in seinen letzten Lebensjahren. Es ranken sich auch Gerüchte um einen möglichen Suizid, diese konnten aber bisher noch nicht verifiziert werden. Bis zu seinem Tode führte er in über 40 Filmen Regie und spielte in über 10 Filmen als Schauspieler mit. Zu den wichtigsten Auszeichnungen Fassbinders gehören der „Preis der deutschen Filmkritik“, das „Filmband in Gold“, das er sogar sieben Mal verliehen bekam, sowie der „Goldene Bär“ der Berlinale.

Hanna Schygulla

Die im Dezember 1943 in Königshütte geborene Hanna Schygulla kannte Rainer Werner Fassbinder bereits von der Schauspielschule, war dann Mitglied in seinen Theatergruppen und spielte in vielen seiner Filme die weibliche Hauptrolle. So war dies neben „Fontane Effi Briest“ auch bei „Die Ehe der Maria Braun“ oder „Lili Marleen“ der Fall. Die heute in Paris lebende Schygulla feierte neben der Schauspielerei auch als Chansonsängerin Erfolge, zuletzt war sie als Schauspielerin in einem Film des jungen Regisseurs Fatih Akin, „Auf der anderen Seite“, zu sehen.

Interessante Details zu Rainer Werner Fassbinders Effi Briest

Rainer Werner Fassbinders Adaption von Effi Briest wurde von 1972 – 1974 produziert und gewann 1974 den „Interfilm Award“ bei den Internationalen Filmfestspielen in Berlin. Das Interessante an Fassbinders Version ist zum einen, dass der Film in schwarz-weiß gehalten ist, zum anderen, dass Fassbinder immer wieder Textstellen aus der Romanvorlage einblendet, sowie einen neutralen Erzähler sehr oft die Beschreibung der Ereignisse überlässt. So erhält der Erzählfluss des Filmes immer wieder Unterbrechungen, die dem Zuschauer Zeit geben, über das Gesehene oder gerade Gesagte zu reflektieren und den dargestellten Charakteren tiefe zu geben. Auch wird hier Effi nicht,

Überblick über die Sequenzen des Films (mit Minutenangabe)

0:00 – 0:01: Credits

Schwarze Schrift auf weißem Hintergrund, keine Filmmusik, lange Einblendung des Titels „Fontane Effi Briest oder Viele, die eine Ahnung haben von ihren Möglichkeiten und ihren Bedürfnissen und dennoch das herrschende System in ihrem Kopf akzeptieren durch ihre Taten und es somit festigen und durchaus bestätigen.“

0:01 – 0:04: Einführungssequenz – Effis erster Auftritt – Einblendung – Die Geschichte von Baron von Instetten

Der erste Blick des Zuschauers wird auf das Haus der Familie Briest gelenkt. Ein neutraler Erzähler beschreibt das Haus und die Sonnenuhr im Garten, in der nächsten Szene sieht man bereits Effi zusammen mit ihrer Mutter, dann auf der Schaukel. An dieser Stelle wird man bereits auf Effis Charakter aufmerksam, sie scheint eine wilde, leidenschaftliche und sprunghafte junge Frau zu sein.

Einblendung: „Eine Geschichte mit Entsagung ist nie schlimm.“

Effi erzählt, wieder auf der Schaukel, ihren Freundinnen eine Geschichte um Baron Geert von Instetten. Man erfährt, dass er wohl vor langer Zeit bereits Effis Mutter Avancen gemacht hat, diese sich jedoch schließlich für Effis Vater entschied.

0:04 – 0:06: Der Heiratsantrag – Effis Charakter – Abreise

Der Zuschauer sieht Effi und ihre Mutter in einer Art Standbild auf der Treppe stehen, der Erzähler übernimmt das Wort und beschreibt, was Effis Mutter ihr in diesem Moment rät, nämlich dass sie so bleiben soll wie sie ist, dass Baron von Instetten um ihre Hand angehalten hätte und dass nun Effi mit 20 Jahren in ihrem Leben schon da stehen kann, wo andere erst mit 40 stehen. Die Starre löst sich, als Instetten die Szene betritt und sie alle zusammen in einen Raum gehen.

Ein Bild von Effi wird eingeblendet, der Erzähler beschreibt ihren Charakter, der sich in den Vorbereitungen für die Hochzeit widerspiegelt, da für Effi nur das Beste in Frage kommt und das **Zweitbeste ihr zuwider ist, da es ihr nichts mehr bedeutet. Effi konnte somit wohl „verzichten“, denn** wenn sie etwas haben wollte, musste es etwas Apartes, Außergewöhnliches sein. Eine kurze Sequenz am Bahnhof wird eingeblendet, in der man Effi und ihre Mutter sieht. Wer genau abreist, wird daraus nicht klar.

0:06 – 0:13: Gespräche zwischen Mutter und Tochter – Effi über die Liebe – Einblendung – Gespräch zwischen Vater und Mutter Briest

Effi und ihre Mutter unterhalten sich über Effis exklusive Wünsche, Träume und Zukunftsbilder. Die Mutter gibt Effi noch den Rat mit auf ihren Lebensweg, sie solle vorsichtig sein im Leben, das gelte insbesondere im Bezug auf Frauen. Die nächste Szene zeigt ein weiteres Gespräch zwischen Mutter und Tochter, das dieses Mal von der Liebe handelt. Auf die Frage, ob Effi Geert liebt, antwortet sie, dass sie viele Dinge liebe, eigentlich alles, was gut zu ihr sei. Geert wäre zwar älter, aber doch ein guter Mensch. Jedoch sei er ein Mann von Prinzipien und Grundsätzen und das, was Effi an dieser Tatsache bedrücke, sei, dass sie gar keine habe. Sie erwähnt auch, dass sie sich vor ihm fürchte.

Einblendung: „Freilich, ein Mann in seiner Stellung muss kalt sein. Woran scheitert man denn im Leben überhaupt? Immer nur an der Wärme.“

Vater und Mutter Briest unterhalten sich beim Kaffee über Effis Hochzeit und das Glück, das ihr dadurch zuteil wird, sie sind stolz auf ihr Kind und im Gegensatz zu ihnen erhält Effi nun die Möglichkeit eine Hochzeitsreise zu unternehmen. Mit Instetten hätte sie sich einen vorzüglichen Kerl geangelt, allerdings wäre er ein alter Kunstfex, wie der Vater anmerkt, was die Mutter zu dem Kommentar bewegt, dass jeder Mann auf eine Art seine Frau quälen würde und die Kunst noch das Erträglichste sei.

0:13 – 0:15: Effi und Geert auf dem Weg nach Kessin – Seltsame Geräusche

Zurück von den Flitterwochen in Italien reisen Geert und Effi nach Kessin, einer kleinen Stadt an der Ostsee. Instetten erzählt Effi von dem Ort; an dem viele Geschäftswege zusammenkämen und der damit auch einen Hauch von Exotik besitze. So erzählt er ihr auch vom Chinesengrab am Kirchhof, was Effi erschauern lässt, sie will nichts mehr davon hören, da sie befürchtet, sie werde schlecht schlafen, wenn er mehr davon berichte.

Die Haushälterin Instettens, Johanna, beobachtet Effi und Geert über den Spiegel, sie hinterlässt einen kalten, dominanten und etwas eifersüchtig wirkenden Eindruck. Effi, die verschlafen hat, fühlt sich verwöhnt, entschuldigt sich und meint, sie würde sonst immer früh aufstehen. Sie erzählt Johanna von den Geräuschen, die sie in der Nacht vernommen habe, ein Geräusch wie von langen Schleppkleidern und tanzenden Füßen, das aus dem Saal über ihrem Schlafzimmer gekommen sei. Johanna bestätigt ihre Befürchtungen, das Geräusch wäre da, es seien jedoch nur die langen Gardinen im Saal, früher habe man es im ganzen Haus gehört, aber man gewöhne sich daran.

0:17 – 0:20: Geerts Komplimente – Einblendung – Effis Ängste

Beim Frühstück macht Geert Effi Komplimente, schmeichelt ihr, meint dann sogar, er liebe sie so sehr, wenn er stürbe würde er sie am liebsten mitnehmen, da er sie keinem anderen gönnen wollen würde. Auf die Frage, was sie dazu sage meint sie nur, sie wolle nicht über den Tod sprechen. Anstatt dessen will sie sich darüber informieren, wo sich in Kessin der Adel und die Gesellschaft aufhielten.

Einblendung: „Es muss doch außer kleinen Leuten eine Elite geben.“

Effi will, dass die Gardinen im Saal gekürzt werden, woraufhin Geert seltsam reagiert, da er nachfragt, woher sie überhaupt davon wisse. Effi meint, Johanna habe es ihr gesagt, sie berichtet ihrem Mann von ihren Ängsten und Befürchtungen und will einfach nur kurzen Prozess mit den Gardinen machen und sie abschneiden lassen. Geert schweigt.

0:20 – 0:23: Erster Auftritt von Alonzo Gieshübler

Effi erhält Besuch von einem Freund Geerts, Alonzo Gieshübler. Gieshübler, der Apotheker Kessins, macht einen einsamen, eher weinerlichen Eindruck auf den Zuschauer, man erkennt, wie sehr er Effi verehrt. Effi meint, sie fühle sich nun nicht mehr so einsam, sie scheint somit bereits einen Freund gefunden zu haben. Sie unterhalten sich über die Jugend, die Szene geht über in ein Standbild, der Erzähler erklärt Gieshübler habe ihr am liebsten eine Liebeserklärung gemacht, sei aber ohne ein Wort zu sagen wieder gegangen.

0:23 – 0:25: Antrittsbesuche – Geerts Gefühlskälte – Einblendung

Effi und Geert müssen in Kessin ihre Antrittsbesuche hinter sich bringen, die der Erzähler kommentiert. Effi trifft Menschen von „zweifelhafter Liebenswürdigkeit“, wird misstrauisch begutachtet, scheint – nach Meinung der Kessiner Gesellschaft – keinen Sinn für die großen Fragen des Lebens zu haben.

Zurück in der Villa freut sich Geert, dass endlich alle Antrittsbesuche abgeschlossen sind, er will diesen Umstand feiern. Doch Effi erwähnt träumerisch, das was sie eigentlich wolle wäre nur ein Kuss von ihm, doch daran würde er gar nicht erst denken, er wäre frostig wie ein Schneemann, berühre sie noch nicht einmal mehr. Hier merkt man zum ersten Mal Effis aufkeimende Einsamkeit.

Einblendung: „Dann kam die erste Trennung, fast auf 12 Stunden.“

0:25 – 0:29: Einsamkeit – Gespräch unter den Haushälterinnen – Effis Nacht alleine

Effi scheint die Abwesenheit Geerts nicht richtig zu verkraften, versucht einen Brief zu schreiben, lässt es dann aber bleiben um in der Küche nachzusehen und zu fragen, ob sie irgendetwas Helfen kann, Johanna und Christel sprechen jedoch kein Wort mit ihr. Effi ist einsam, will nun schon früh zu Bett gehen, da sie nicht weiß, was sie mit der Zeit ohne Geert anfangen soll. Johanna soll noch den

Brief wegbringen und sie dann zu Bett geleiten, da es dann sicher schon an der Zeit wäre schlafen zu gehen.

In der Stadt spricht Johanna mit einem anderen Dienstmädchen über Effi. Johanna meint Affi sei eben noch jung. Dies veranlasst die andere Frau, zu sagen, dass die Jungen wenigstens nichts merken würden, wenn die edlen Herren einmal nett zu den Dienstmädchen seien und man hin und wieder einen Kuss bekäme.

Als Johanna Effi zu Bett bringt, merkt sie wohl, dass diese unter Ängsten leidet, und schlägt ihr vor, ihr Lager bei ihr aufzuschlagen und diese Nacht bei ihr im Zimmer zu verbringen, bis Instetten wieder zurückgekehrt ist. Dieses Angebot lehnt Effi jedoch ab, da Geert dies nicht möge und sie doch tapfer sein solle.

0:29 – 0:30: Geerts Rückkehr – Effis Bitte

Bei der Rückkehr von Instetten erzählt Johanna ihm sofort, dass sie bei Effi geschlafen hat, da diese in **der Nacht dreimal geklingelt hatte. Sie habe wohl schlecht geträumt, vielleicht sei aber auch „das Andere“ [der Spuk] der Grund dafür Gewesen. Instetten ist sichtlich verärgert.**

Effi ist wie ausgewechselt nach Geerts Rückkehr, fällt ihm in die Arme, fragt ihn, ob sie nicht das Haus verkaufen könnten. Doch Instetten will nicht aus der Stadt weg, da dies seinem Ruf als Landrat nicht zugute komme Außerdem seien sie für immer der Lächerlichkeit preisgegeben, wenn sie nur wegen Effis Ängsten um einen nicht vorhandenen Spuk um einen Chinesen das Haus verkaufen würden.

0:30 – 0:36: Effis Ehrgeiz – Heimweh – Die Trippelli

Geert und Effi sind in der Kutsche unterwegs, als sie ihm erklärt wie Ehrgeizig sie sein könne, schließlich habe sie ihn auch aus Ehrgeiz geheiratet. Sie fahren auf ihrem Weg am Chinesengrab vorbei. Nach einer Ablende meint Geert zu Effi, sie solle sich besser vor dem Aparten hüten. Am Bahnhof sehen die Instettens einen Zug, der in Richtung Effis Heimat fährt. Geert fragt, ob sie nicht mit wolle, der Zuschauer sieht nur das traurige, von Geert abgewandte Gesicht Effis.

Gieshüblers Künstlerfreundin Marietta Trippelli ist angereist, Effi gibt sich von der Sängerin begeistert, macht ihr haufenweise Komplimente. Am bewundernswertesten findet sie allerdings die Sicherheit und Stärke, mit der sie die Lieder vortrage, da sie selbst bei der kleinsten Gespenstergeschichte erschauere und erzittere, doch sie würde diese Dinge so schauerlich vortragen und selbst so fröhlich sein. Die Trippelli meint, sie käme aus einer aufgeklärten Familie, aber würde es sicher noch lernen, bei so etwas nicht sofort Angst zu haben. Geert wirkt ein wenig peinlich berührt. Die nächste Szene zeigt ein Telegramm der Trippelli.

0:36 – 0:42: Weihnachten – Einblendung – In froher Erwartung – Roswitha – Lob - Einblendung

Eine kurze Szene zeigt, wie Effi und Geert Weihnachten feiern: Effi liest ein Gedicht vor, Geert sagt an **einer Stelle, der Mensch ist, wie er ist. Einblendung: „Es war ganz still im Haus.“**

Effi erwartet nun bereits ein Kind, als ein Begräbniszug an ihrem Haus vorbeizieht. Die werdenden Eltern unterhalten sich kurz über die Tote und deren Dienerin, die nach Meinung Effis etwas bescheiden und dumm wirke. Vom Erzähler erfährt man, dass der Arzt Effi empfohlen habe, in der Schwangerschaft viel Spazieren zu gehen, woran sie sich auch hält. Auf dem Friedhof trifft sie Roswitha, die vor dem Grab ihrer ehemaligen Arbeitgeberin verzweifelt zu warten scheint. Effi kommt mit ihr ins Gespräch und stellt sie vom Fleck weg ein, da sie bald sowieso ein Kindermädchen brauchen werde. Geert lobt Effi für ihre gute Tat, womit sie der armen Frau wieder eine Arbeit gegeben hat und sich gleichzeitig nun jemand um das Kind kümmern kann. Effi meint auch zu ihm, sie fürchte sich nun nicht mehr im Haus.

Einblendung: Am Morgen des 3. Juli stand neben Effis Bett eine Wiege. Doktor Hannemann patschelte der **jungen Frau die Hand und sagte: „Wir haben heut den Tag von Königgrätz. Schade, dass es ein Mädchen ist. Aber das andere kann ja nachkommen, und die Preußen haben viele Siegestage.“**



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Infos und Materialien zur Filmanalyse: Fontane - Effi Briest von
Rainer Werner Fassbinder*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

